



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

11. Vom heiligen Apostel Barnabä

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

Freiheit gar wohl bey der Königlichen
Hochheit bestehen möge: und daß die
Christliche Liebe in schlechten und verächseli-
gen Sachen an Königlichen und Fürstli-
chen Personen gar rühmlich seyen.

Der 11. Tag im Brachmonat.

Vom Leben des H. Apostels
Barnabä.

Barnabas / sonst Joseph genant /
war ein gebobrner Hebrer / auß dem
Geschlecht Levi / in der Insel Cypren; sei-
ne Eltern hießen ihn gen Jerusalem / da
er von dem Gamaliel in Tugenden und
H. Schrifte / neben dem H. Stephano und
Paulo welcher vorhin Saul hieß / under-
wies. In seiner Jugend war er sehr züch-
tig und eingezogen / ubte sich in der Busz/
Andacht und Liebe gegen den Armen; be-
hielt seine jungfräwliche Keinigkeit bis in
den Todt. Zu Jerusalem sieng er erstlich an
Christum zu erkennen / in dem er seine grosse
Wunder sahe; war endlich von ihm in die
Zahl der zwen und siebenzig Jünger ange-
nommen / und Barnabas genant / da er zu-
vor Joseph hieß.

Als er von Christo gehöret hatte: Gehe
hin und verkauffe was du hast / und
gib das Geld den Armen; verkauffte er
nach de Todt seiner Eltern all sein Gut / und
gab das Geld den Armen; doch mit Vor-
behalt einer Behausung / welche er erstlich
nach der Himmelfahrt Christi verkauffte /
und das Geld vor die Fuß der Apostelen
legte. Er hatte einen grossen Euffer die See-
len zu bekehren / und sonderlich den Sau-
lum / mit dem er beyim Gamaliel in die
Schul gangen; deswegen handlete er offte
mit ihm / aber er arbeitete vergebens / Saul

war gar halbsittig. So bald nun Chri-
stus dem Sauls sein Herz gerühret / und
zu ihm bekehret / machte er sich zu ihm / und
führte ihn zu den Apostelen / welche ihn zu-
vor als einen Verfolger geflohen.

Er ward von den Apostelen nach der
Stadt Antiochia verordnet / da er viel guts
thäte / desgleichen auch in umbliegenden Ver-
ther; reysete nach Alexandrien / und ka-
me endlich durch Jerusalem wider gen An-
tiochia / von dannen begab er sich gen
Tarsum / Paulum zu suchen / welchen er
mit ihm gen Antiochia führte / da sie ein
Jahrlang beyeinander verblieben / und
das Christliche Wesen so weit brachten /
daß die Jünger erstlich Christen genennet
wurden. Nach verlauffenem Jahr verrey-
seten sie beyde nach Jerusalem / da dan
beschlossen / daß Barnabas und Paulus
den Heyden das Evangelium predigen sol-
ten; darauff sie in die Insel Cyprium reys-
eten / zu Salamine predigten / in Pam-
philien / und endlich wider zu Antiochia.
Nach diesem reyseten sie zum andern mahl
gen Jerusalem / theils das Almusen / so
sie hin und her von den Glaubigen bekom-
men hatten / gen Jerusalem zu tragen /
und daselbsten under die Christen aufzu-
theilen / welche wegen der Theurung und
Hungers Noth / so im vorigen Jahr ge-
wesen / und noch wehrete viel litten; theils
auch mit anderen Apostelen sich zu bereden
und aufzubringen / daß man die Heyden
nicht beschneiden / noch zum Jüdischen
Gesätz verbinden solte. In wehrendem
hin und her reysen mußten sie viel und gros-
se Ungelegenheit aufstehen; dan sie er-
nehrten sich mit ihrer eigener Hand-
arbeit. Nach dem sie nun lange Zeit mit ein-
ander hin und her gezogen / und mit grosser
Lieb und Einigkeit gearbeitet; thäten sie
endlich

P.
Suffren

Vol. II.
Pars II

endlich voneinander scheiden. Die Ursach war die weil Joannes/ mit dem Zunahmen Marcus / (so ein nechster Blutsverwander des H. Barnabä / in dessen Haus unser Heyland sein letztes Abendmahl mit seinen Jüngern gessen / und in welchem sie den H. Geist empfangen) welcher sich ein Zeitlang bey ihnen gehalten/ und ihnen in ihrem predigen beygestanden/ auß Verdruss von ihnen gewichen / und wider nach Jerusalem gereyset/ aber endlich in sich selbst gehen/ erkennt das er mit wohl gethan / und deswegen sich wider zu ihnen begeben wolte. Die weil nun Paulus / so etwas strenger war als Barnabas / ihn mehr nicht haben wolte/ andern ein Exempel zu geben/ das sie nicht so leichtfertig und unbeständig seyn solten; Barnabas aber ihn gern bey ihm gehabt hätte / also schieden sie voneinander: Paulus nahm Silam zu seinem Gesellen; Barnabas aber Marcum. Paulus zoge in Syrien und Cilicien / Barnabas aber mit Marco in Cyprum / da er eine lange Zeit predigte / kam nachmahl gen Rom zum H. Petro / von dannen gen Meyland / und wurd gleichsam der erste Bischoff daselbst. Uber etliche Zeit stellet er einen mit Nahmen Attalon zu Meyland an seine statt/ und verreysete wider nach Cyren / thät daselbst grossen Nutzen / und beförderte sehr die Christenheit/ insonderheit aber zu Salamina. Etliche giftige böse Juden kamen auß Syrien / damit sie ihn umbbringen mögten.

Solches erkennete er auß Gottes eingeben/ warnete seinen Verwandten und Gesellen Marcum / und andere seine Jüngel / verriethere endlich das H. Opfer/ speisete sie mit dem Leib und Blut Christi / thät ihnen zur guten Letzte eine herzlich Ermanung/ und sagte zu seinem Verwandten Marco/

das er nach seinem Tode seinen Leib betragen/ und wider zum H. Paulo begeben solte. Darauf gieng er in eine Synagoge der Juden / erwies ihnen mit starcken und kräftigen Zeugnis/ und Propheceehungen / das Jesus der wahre Messias wäre; die Juden aber erzörneren sich sehr/ fuhren über ihn her/ steinigten ihn zu todt / und wurffen seinen Leib in das Feuer / von welchem er doch unbeschädiget bliebe. Marcus kam endlich mit anderen Christen/ und begrub denselben in eine Höle außserhalb der Statt.

Nicht lang darnach erhebe sich in der Insel Cyren eine sehr grosse Verfolgung wider die Christen; also das man des Ortes an welchem er begraben/ vergessen thäte/ bis das er selbst zur Zeit des Kayfers Zenonis/ Anchino dem Bischoff in Cyren dem mahl erschiene / und anzeigte wo sein Leib begraben wäre / und das er zum Zeichen des Evangelium des H. Matthai mit seiner eigenen Hand geschrieben / under ihm funden würde: darauff er mit allen Geistlichen und der ganzen Priesterschaft hingien / den Leib und das Evangelium funde / so man gleich dem Kayser Zenoni gen Constantinopel überschickte / welcher am Orth / da man seinen Leib gefunden / eine herrliche Kircherbauen ließ.

Hirauß hastu zu lehren/ 1. Wie und daran gelegen / das man von Jugend wech außserzogen werde.

2. Wie heylsam und nützlich das es sey das man sich zu frommen und tugent samen Personen gefelle / und mit ihnen umgehe/ wie an dem H. Barnaba und Paulo zu sehen.

3. Wie das man man allhie auß Erden seine Güter verlasset / und under die Armen auftheilet / die himmlische Güter dargegen bekomme.

4. Das man sich nicht daran ärgeren soll, wann man siehet, das fromme und heilige Personen nicht einer Meynung seyen; dan ein jedweder hat seine Ursachen, wie an dem H. Barnaba und Paulo zu sehen: in dem das Barnaba und Marcum bey ihm haben wolte, Paulus aber nicht. Gott selbstem gebraucht sich dieses Mittels, damit das desto mehr guts geschehe, wie allhie geschah; dan Paulus nahm Silam zum gesellen, Barnabas aber Marcum, welchem die Strenge des H. Pauli, und die Güte oder Sanftmuth des H. Barnaba sehr nützlich: die weil er bey H. Barnaba vermassen in der Vollkommenheit zunahm, das ihn Paulus hernach zum Gesellen begehrte / von Rom aufschickte suchen ließ, und ihn als einen Mithülffen gebrauchte.

Zum 5. Wie Gott seinen Freunden, wann sie allhie auff Erden viel / seine Ehr zu vermehren gearbeitet / an statt der Belohnung viel umb seiner willen zu leyden gebe; dan die Gedult ist der Schlüssel zum Himmel; und das größte Glück, das eine Seel allhie auff Erden haben kan / ist das sie umb Gottes willen leyde.

Der 12. Tag im Brachmonat.

Von den heiligen Basilide / Cyrino / Labore und Nazario.

Diese vier Römische Ritter dienetten anfänglich in dem Krieg; aber damit sie Christo desto besser dienen mögten / verliessen sie das Kriegswesen; und da sie vernommen das die Käyser Diocletianus und Maximianus beschlossen sie gefänglich einzufangen, verkauften sie ihre Güter, und gaben das Geld den Armen. Da sie nun gefangen / und von dem Statthalter Aurelio

R. P. Sulten 4. Bund.

in eine abscheuliche und finstere Gefängnis geworffen, wurd dieselbe so hell als die Sonn am Mittag zu seyn pflegt, darab sich der Kerckermeister entsetzte / und mit etlichen andern auß seinem Haus zu Christo bekehrte. Nach etlichen Tagen wurden sie auß der Gefängnis geföhret / außgezogen, und mit spitznädigen Stecken / so man Scorpiones nennete / gar übel zerschlagen / und an ihrem Leib zertragt und zerissen. Darauf föhrete man sie wider in den Kercker / in welchem sie acht Tag ohn essen und trincken verblieben. Am achten Tag wurden sie vor den Käyser Maximian gestellt, und zum Schwert verdammet den zwölfften Brachmonat im Jahr Christi 303. Ihre Leiber warff man vor die wilde Thier / blieben aber von ihnen unverlegt. Darüber kamen die Christen, trugen sie von dannen gen Rom / und begruben sie.

Lehne hierauf was Gott für Sorg habe für die Leiber und für die Seelen seiner Außgewählten.

Der 13. Tag im Brachmonat.

Vom heiligen Antonio von Padua.

Antonius ward zu Lisbona in Portugal gebohren; sein Tauff-nam war sonst Ferdinandus / von Jugend auff in den Tugenten und Furcht Gottes erzogen. Im fünffzehenden Jahr seines Alters verließ er die Welt, nahm den geistlichen Orden des H. Augustini an / welche sich Canonici Regulares nennen / und gieng in das Kloster des H. Vincentii außserhalb der Statt Lisbona gelegen. Dieweil er aber offte und viel von seinen Freunden überlauffen wurde / begab er sich in das Kloster zum

99

H. Creutz

P. Sultren

Vol. II.

Part II